Besprechungen

Bibelkunde

1. Auf biblischen Pfaden. Reiseerinnerungen von Constantin Rösch O.M.Cap. 8° (256 S.) Paderborn 1930, Schöningh. *M* 4.20, geb. 5.—

2. Jerusalem und sein Gelände. Von Gustaf Dalman. Mit 40 Abbildungen. 4° (X u. 390 S.) Gütersloh 1930, Bertelsmann. *M* 22.—

3. Palästina. Die Landschaft in Karten und Bildern. Von Robert Köppel S. J. 8° (178 S.) Tübingen 1930, Mohr. *M* 18.—

1. In der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 9. Februar 1930 hat der protestantische Exeget des Alten Testaments an der dortigen Universität, Ludwig Köhler, den boshaften Satz niedergeschrieben: „Sage mir, daß du über Palästina schreiben willst, und ich will dir sagen, was in deinem Buche stehen wird." In der „Bonner Zeitschrift für Theologie und Seelsorge" (Jahrg. 1930, S. 168) fragt L. Dürr vorwurfsvoll, ob unser katholischer Büchermarkt es sich leisten kann, nach Ketters und Soirons Beschreibung der Studienfahrten des Päpstlichen Bibelinstituts noch weitere derartige Werke herauszugeben. — Wir möchten milder urteilen und in der Vermehrung der Bücher ein Zeichen der Liebe zum Heiligen Lande sehen. Wer so im Plauderton wie Rösch von den heiligen Stätten reden kann, wird seine Zuhörerschar finden, auch wenn die „Zeitschrift des Vereins zur Erforschung Palästinas" (1930, Heft 3) bemängelt, daß Rösch in wissenschaftlicher Hinsicht nichts Neues bringe. Das war überhaupt nicht die Absicht des Verfassers.

2. Dalmans Buch ist, wie bei dem Verfasser ohne weiteres vorauszusetzen war, mit einer wissenschaftlichen Genauigkeit geschrieben, die manchem Leser, der das Gelände nicht schon kennt, die Lektüre erschwert. Allein der Fachmann wird großen Gewinn daraus schöpfen. Nur solche gediegene Arbeiten, die bis ins kleinste gehen, bringen die Wissenschaft voran.

3. Mein Buch beschränkt sich fast ganz auf Abbildungen und Skizzen. Es hat den Beifall der Wissenschaft wie der Seelsorger und der Reiseführer gefunden. Ludwig Köhler betont in dem vorhin erwähnten Aufsatze, daß mein Buch „für die physikalische Erdkunde Palästinas alle bisherigen weit überholt hat". Ebenso günstig urteilen der Münchener Geologe Erich Kaiser (Jahrbuch für Mineralogie und Geologie, Jahrg. 1930, S. 96), der Stuttgarter Geologe Wagner (Aus der Heimat, Jahrg. 1930, S. 94) und mehrere Kritiker in protestantischen theologischen Zeitschriften Hollands, Englands, Schwedens und Dänemarks.

Die „Deutschösterreichische Lehrerzeitung" (Aprilheft 1930) schreibt geradezu: „Jeder, der die Absicht hat, Palästina einmal zu besuchen, sollte vorerst dieses Werk studieren, um mit Gewinn das Land bereisen zu können. Wer aber eine solche Reise nicht machen kann, dem wird das Buch wohl den besten Ersatz geben, der gegenwärtig beschafft werden kann." Der neue Band aus Meyers Reisebüchern über das Mittelmeer empfiehlt tatsächlich in seiner Literaturliste für Palästinareisen mein Buch an erster Stelle. R. Köppel S. J.

Gott Herr und Vater. Von Th. Paffrath O.F.M. Katholische Lebenswerte, 13. 8° (XXIV u. 726 S.) Paderborn 1929, Bonifacius-Druckerei. Geb. *M* 12.—

Das vorliegende Werk verfolgt als wesentlichen Zweck, den gläubigen Christen die Größe und die Liebesfülle des göttlichen Gnadenwirkens in der Heilsgeschichte näher zu bringen. Dieses erhält im Neuen Testament seinen Abschluß und seine Krone. So findet sich denn auch hier die Höhe der biblischen Gedankenwelt. Zu ihr aber strebt das Alte Testament stetig ansteigend empor. Da der Verfasser diesen Weg, diese Führung zu Gott, vornehmlich aufzeigen will, stehen in der Darstellung die altbundlichen Bücher naturgemäß im Vordergrunde. In der biblischen Offenbarung erscheint aber diese Hinleitung des Menschen zum Herrn und Vater als eine planvolle und einheitliche; somit stehen die Schriften der beiden Testamente in lebendiger, unlösbarer Verbindung. Von selbst wird daher die Darlegung zu einer Zurückweisung der vielfachen Bestrebungen, das Alte Testament zu entkanonisieren, d. h. es nicht als eine für Christen maßgebende Glaubensregel anzuerkennen, und zu einer Verteidigung der geschichtlichen und dogmatischen Grundlage des Christentums. Da überdies mit trefflichem Geschick die Tiefe und Schönheit der biblischen Gedankenwelt herausgearbeitet wird, ergibt sich eine eindrucksvolle Ehrenrettung des im letzten Jahrzehnt so arg geschmähten Alten Testaments. — Nach dem Titel würde man eine Zweiteilung des Buches erwarten: Gott als Herr und Gott als Vater; diese bietet es aber nicht. Vielmehr behandelt es nach der